

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, P. Bobby begrüßt euch im Namen Jesu Christi zu den Betrachtungen am 272. Tag unserer Bibelreise. Zu lesen waren heute Jesaja 43, 44 und 45, Jesus Sirach 10 und Matthäus 12.

Das Kapitel 43 von Jesaja enthält die schönste Heilsbotschaft des gesamten Buchs Jesaja. Der Tenor lautet: Fürchtet euch nicht! Der Herr wiederholte es mehrmals; in der Tat war es ein Befehl, begleitet von Verheißungen. Wenn man sich die äußeren Umstände des Volks von Juda ansah, so hatten diese berechtigten Gründe zur Furcht: Sie hatten alles verloren, sie waren weit entfernt von ihrer Heimat und mussten im Exil leben. Der Herr nennt hier die Gründe, weshalb wir keine Angst haben sollen. Vers 1 nennt uns den ersten Grund: *„Jetzt aber - so spricht der HERR, der dich erschaffen hat, Jakob, und der dich geformt hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir!“* Im Vers 2 folgt der zweite Grund: *„Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, keine Flamme wird dich verbrennen.“*

Den dritten Grund, weshalb wir nichts zu befürchten haben, nennt uns der Herr im Vers 4: *„Weil du in meinen Augen teuer und wertvoll bist und weil ich dich liebe, gebe ich Menschen für dich und für dein Leben ganze Völker.“* Den vierten Grund lesen wir in Vers 3: *„Denn ich, der HERR, bin dein Gott, ich, der Heilige Israels, bin dein Retter. Ich habe Ägypten als Kaufpreis für dich gegeben, Kusch und Seba an deiner Stelle.“* Das war der Preis, der Kyros von Persien im Austausch für die Freilassung des Volkes Gottes bezahlt wurde. Fünftens lesen wir, dass der Herr die vier Enden der Welt – den Osten, den Westen, den Norden und den Süden – angewiesen hatte, nichts in den Weg zu stellen, damit sie ungehindert zurück in die Heimat ziehen konnten (Vers 5+6). Der sechste Grund ist, dass wir berufen sind, Zeugnis für den Herrn vor all den götzenganbetenden Völkern abzulegen, dass Er der einzige wahre Gott ist (Vers 10): *„Ihr seid meine Zeugen - Spruch des HERRN - und mein Knecht, den ich erwählt habe, damit ihr erkennt und mir glaubt und einseht, dass ich es bin. Vor mir wurde kein Gott erschaffen und auch nach mir wird es keinen geben.“*

Gott nennt uns auch einen siebten Grund, weshalb wir nichts zu befürchten haben, und zwar in Vers 12+13: *„Ich allein bin Gott; auch künftig bin ich es. Niemand kann mir etwas entreißen. Ich handle. Wer kann es rückgängig machen?“* Der achte Grund ist, dass Gott seinen Boten zum Ort meiner Knechtschaft sendet, um alle Mauern und Hindernisse einzureißen. Hier ist es Kyros, den Gott nach Babel sandte (Vers 14). Neuntens lässt uns der Herr alles Vergangene und all die bitteren Erinnerungen vergessen und bewirkt etwa Neues in unserem Leben (Vers 18+19). Den zehnten Grund lesen wir im Vers 25: *„Ich,[der Herr] ich bin es, der deine Vergehen wegwischt um meinetwillen, deiner Sünden gedenke ich nicht mehr.“* Es ist ein wunderschönes Kapitel, das uns all die triftigen Gründe nennt, weshalb wir keinen Grund zur Furcht haben, nicht einmal in den schwierigsten Situationen unseres Lebens. Preiset den Herrn!

Das Kapitel 44 umfasst drei Abschnitte. Im ersten Abschnitt (Vers 1-8) geht es darum, dass Gott der alleinige Gott ist, der den Glauben seines Volkes im Exil stärkt, es mit Hoffnung erfüllt. Im zweiten Teil (Vers 9-20) folgt eine scharfe Verurteilung der Anbetung falscher Götter. Jesaja erklärt mit klaren Worten, wie töricht und gefährlich die Verehrung von Götzen ist. Im dritten Teil (Vers 21-28) wird dargelegt, dass Gott der Herr der Geschichte ist, Er, der alle Geschehnisse und Geschehnisse der Welt lenkt. Auf einige Punkte möchte ich euch hinweisen. Im Vers 2 lesen wir, dass der Herr hier Israel mit dem Namen „Jeschurun – die Gerechte“ gezeichnet. An drei weiteren Stellen im Alten Testament

nannte Gott Israel „Jeschurun“, (siehe Dt 32,15, Dt 33,5+26). Dieser Name spricht vom Wunder der Gnade, wie Gott sein zutiefst sündhaften Volk als seine Gerechte bezeichnet. Preiset den Herrn!

Im Vers 3 lesen wir: *„Ich gieße meinen Geist über deine Nachkommen aus und meinen Segen über deine Sprösslinge“* Es ist eine herrliche Verheißung für das gedemütigte Volk Israel, das zurückkehrt. Er wird Seinen Geist über sie ausgießen in reichen Strömen wie ein Wasserfall. Und nun Vers 6 : *„So spricht der HERR, Israels König, sein Erlöser, der HERR der Heerscharen: Ich bin der Erste, ich bin der Letzte, außer mir gibt es keinen Gott.“* Gott verdankt seine Existenz keinem anderen; Er existiert ob Seiner selbst willen. Mit den Worten „Ich bin der Letzte“ drückt Er aus, dass Er auch am Ende der Allerhöchste ist. In der Offenbarung 1,17 und 22,13 lesen wir, dass Jesus denselben Titel hat: Er ist der Erste und Er ist der Letzte. Wenn nun der Herr gemäß Jesaja 44,6 der Erste und der Letzte ist und wenn Jesus gemäß Offb. der Erste und der Letzte ist, und es keine zwei Ersten und keine zwei Letzten geben kann, ist zu folgern, dass Jesus ebenfalls der Herr ist – so wie der Gottvater ist der Gottsohn. Halleluja!

Erwähnenswert ist hier auch Vers 28: *„[Ich bin der Herr,] der zu Kyros sagt: Mein Hirt - alles, was ich will, wird er vollenden!“* Gott nennt Kyros – einen Heiden – seinen Hirten! Dieser Titel, der vorher Mose, David und Königen von Juda vorbehalten war, wird nun einem heidnischen König verliehen. Wieder sehen wir, wie Gott jeden Menschen gleich welcher Religion für Seine Werke einsetzt. Alles und jeder untersteht Seiner Macht. Halleluja. Davon ist auch in Römer 13,1-2 die Rede. Preiset den Herrn!

Das Kapitel 45 beleuchtet im wesentlichen drei Themen. Die Verse 1-8 sprechen von Kyros, dem Gesalbten des Herrn, und davon, dass die Rettung nicht auf Israel allein beschränkt ist. Das zweite Thema finden wir in Vers 9-13, dass Gott alles leitet und regiert, dass Er die Macht hinter allem ist. Eine wichtige Prophezeiung lesen wir in den Versen 14-25, die sich darauf bezieht, dass alle Heiden und Ungläubigen zum Glauben an den wahren Gott kommen werden. Eindringlich lautet Gottes Aufruf an uns (Vers 22): *„Wendet euch mir zu und lasst euch erretten, alle Enden der Erde, denn ich bin Gott und sonst niemand!“* Die Worte in diesem Kapitel haben eine starke Befreiungskraft. Fünf Verheißungen Gottes auf Erlösung liegen in den Versen 2 und 3 verborgen: *„Ich selbst gehe vor dir her und ebne Ringmauern ein. Ich zertrümmere bronzene Tore und zerschlage eiserne Riegel. Ich gebe dir verborgene Schätze und Reichtümer, die im Dunkel versteckt sind. So sollst du erkennen, dass ich der HERR bin, der dich bei deinem Namen ruft, ich, Israels Gott.“* Die Schätze und Reichtümer, die im Dunkel versteckt sind, sind all unsere Erlebnisse der Zerschlagenheit, der Finsternis, all unsere negativen Erfahrungen.

Kommen wir nun zum Kapitel 10 des Buchs Jesus Sirach. Vers 4: *„In der Hand des Herrn liegt die Macht über die Erde, er wird zur rechten Zeit den geeigneten Menschen auf ihr erwecken.“* Dieser Vers fasst den ersten Teil des Kapitels (Vers 1-5) zusammen, in dem wieder von der Allmacht Gottes die Rede ist. Der Hl. Paulus schreibt ausführlich darüber in seinem Brief an die Römer. Jesus Sirach 10,9: *„Was überhebt sich Erde und Staub? Noch während seines Lebens werfe ich seine Eingeweide heraus.“* Damit lässt sich der 2. Teil (Vers 6-8) zusammenfassen, in dem es um die Gefahr geht, die vom Stolz ausgeht. Wir lesen Vers 22: *„Reicher, Angesehener und Armer - ihr Ruhm ist die Furcht des Herrn.“* Im dritten Teil (Vers 19-31) geht es um das Vertrauen und die Freude am Herrn.

Kommen wir nun zum Kapitel 12 des Matthäusevangeliums. Aufgrund der beschränkten Zeit betrachten wir heute drei Verse aus diesem Kapitel. Vers 7: *„Wenn ihr begriffen hättet, was das heißt: Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer, dann hättet ihr nicht Unschuldige verurteilt.“* Jesus zitierte hier Hosea 6 Vers 6. Der Hauptunterschied zwischen dem Alten Testament und dem Neuen Testament ist die häufige Erwähnung der Barmherzigkeit im Neuen Testament, die über allem steht. Hierzu möchte ich euch den Kommentar des Hl. Hilarius von Poitiers, eines Kirchenlehrers aus dem 4. Jht. vorlesen: *„Unsere Rettung liegt nicht im Opfer, sondern in der Barmherzigkeit. Wenn das Gesetz aufgehoben ist, rettet uns nur die Güte Gottes. Als die alten Opferbräuche abgeschafft wurden, wurde das Fehlen der Barmherzigkeit sichtbar.“* Erbarmen und Mitleid machen eine Person vollkommen in den Augen des Himmlischen Vaters. Solche Menschen würden nie andere verurteilen, anklagen oder aburteilen. Preiset den Herrn!

Vers 31: *„Darum sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden, aber die Lästerung gegen den Geist wird nicht vergeben werden.“* Hierzu der Kommentar von George Leo Haydock: *„Diese Stelle betreffend der Blasphemie – der Lästerung – gegen den Hl. Geist ist laut dem Hl. Augustinus eine der schwierigsten Stellen der Hl. Schrift. Gemäß der allgemeinen Auslegung geht es hier nicht um die Versündigung gegen die dritte Person der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, den Hl. Geist, sondern darum, dass die verstockten Juden Christus willentlich abgelehnt haben und Seine Wunder, die Er mit dem Hl. Geist bewirkt hatte, Beelzebub zuschrieben. Bewusst verschlossen sie ihre Augen. (Witham). Die Sünde, von der hier die Rede ist, ist die Blasphemie, mit der die Pharisäer die vom Hl. Geist bewirkten Wunder Christi dem Beelzebub, dem Prinz der Teufel, zuschrieben. Diese Art von Sünde geht üblicherweise mit großem Starrsinn und bewusster Ablehnung des Geistes Gottes einher. Es ist eine bekannte Wahrheit, dass die Menschen, die sich so schuldig machen, sich selten oder sogar nie bekehren, weshalb sie keine Vergebung erhalten, da sie nicht bereuen. Ansonsten gibt es keine Sünde, die Gott nicht vergeben kann oder will, wenn diese wahrhaftig bereut wird. (Challoner). Wer laut dem Hl. Augustinus nicht glaubt, dass die Sünden des Menschen in der Kirche Gottes erlassen werden, und deshalb die freigebige Barmherzigkeit Gottes in einem so mächtigen Werk verachtet, der ist, wenn er in seinem verstockten Sinn bis zum Tod bleibt, der Sünde gegen den Heiligen Geist schuldig.“*

*Die letzten beiden Verse möchte ich euch noch mitgeben: Ver 49+50: „Und er streckte die Hand über seine Jünger aus und sagte: Siehe, meine Mutter und meine Brüder. Denn wer den Willen meines himmlischen Vaters tut, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.“* Hierzu lassen wir den Hl. Augustinus zu Wort kommen: *„Ist es nicht so, dass die Jungfrau Maria den Willen des Vaters erfüllte, sie, die im Glauben glaubte, im Glauben empfing und auserwählt wurde, damit durch sie das Heil für uns unter den Menschen geboren werden konnte und von Christus gezeugt wurde, bevor Christus in ihr gezeugt wurde? Die heilige Maria hat schlicht und einfach den Willen des Vaters ausgeführt. Deshalb ist es größer für Maria, eine Jüngerin Christi, als die Mutter von Christus gewesen zu sein. Ja, es ist größer und besser, die Jüngerin Christi gewesen zu sein als die Mutter Christi. Maria war deshalb gesegnet, weil sie, noch bevor sie gebar, den Meister in ihrem Schoß trug. ... Maria ist heilig und Maria ist gesegnet, aber die Kirche ist größer als die Jungfrau Maria. Und warum? Weil Maria ein Teil der Kirche ist, ein heiliges Glied, ein außergewöhnliches Glied, ein herausragendes Glied, aber sie ist nur ein Glied des ganzen Leibes. Wenn sie nur ein Teil des ganzen Leibes ist, so ist doch der Leib größer als ein Glied. Christus ist das Haupt, und Christus ist das ganze Haupt und der ganze Leib. Was soll ich sagen? Wir haben ein göttliches Haupt. Wir haben Gott als unser Haupt.“* Soweit der Hl. Augustinus. Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.